

Im Geiste Augustus des Starken arbeitete auch sein Sohn August III. an der Vergrößerung und Verschönerung Dresdens und entfaltete dabei noch größeren Glanz und Luxus. Sein Einfluß auf Dresdens bauliche Entwicklung war noch bedeutender als der seines Vaters, zumal da er im Gegensatz zu diesem sich lieber in Dresden als in Warschau aufhielt. Unter ihm entstand das dritte Bauwerk, das Dresden für alle Zeiten auszeichnet, die katholische Hofkirche, das Werk des Italieners Gaetano Chiaveri, und ihr schloß sich eine ganze Reihe von öffentlichen und Privatgebäuden an, vorzüglich Paläste der Edelleute des Hofes. Besonders großartig war die Bauhätigkeit des Grafen Brühl, der als Premierminister Augustus III. diesen nach seinem Willen lenkte und das Land unumschränkt regierte. Sein Palais ließ er an der Rückseite der Festungswerke, die das Elbufer oberhalb der Brücke deckten, errichten, und das Plateau dieser Werke, die jetzige Brühl'sche Terrasse, verwendete er zur Anlage eines großartigen Gartens, alles das freilich auf Kosten des von ihm arg ausgebeuteten Landes.

Je mehr sich das 18. Jahrhundert dem Ende zuneigte, desto einfacher und nüchterner wurden seine Bauten. Das Elend der Zeit erstidte die Freude an der Kunst und versagte auch die Mittel zu künstlerischem Schaffen. Nicht besser ging es im 19. Jahrhunderte bis zum Abschlusse der napoleonischen Wirren. Dann kam zwar eine lange Periode des Friedens; aber Stadt und Land waren so erschöpft, und es gab so viel wieder gut zu machen, was in der schweren Zeit vorher zurückgegangen war, daß man längere Zeit hindurch nur nach Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit, wenig nach Schönheit fragen konnte.

Es stellten sich auch bald in der Hauptstadt Bedürfnisse heraus, die gebieterisch Befriedigung heischten und dadurch alle Mittel in Anspruch nahmen. Nach dem Jahre 1815 wurden die Schranken der Festungswerke entfernt, die Vorstädte konnten zur inneren Stadt in engere Beziehungen treten und nahmen rasch an Ausdehnung zu. Im vierten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts begann mit dem Eisenbahnbau und der Dampfschiffahrt eine immer kräftigere Entwicklung Dresdens, Industrie und Handel belebten sich mehr und mehr, jede neue Volkszählung wies eine bedeutende Zunahme der Einwohnerzahl nach, eine Straße nach der andern wurde angelegt, und schnell schlossen sich deren Häuserreihen — mit einem Worte: Dresden erwuchs zur Großstadt. Dadurch traten neue Aufgaben an die Stadt heran, die nur durch Aufwendung großer Summen bewältigt werden konnten, sodaß für die Pflege der Kunst wenig übrig blieb.

Aber auch diese Zeit ist überwunden worden. Die neueste Periode in der Bauhätigkeit Dresdens wurde durch Gottfried Semper herbeigeführt, der durch den Bau des Hoftheaters und des neuen Museums die Formen der Renaissance zu frischem Leben erweckte und damit den Sinn